

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

9.12.1793 (Nr. 149)

Carlsruher Zeitung.

Montags den 9 December. 1793.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT.

Königlich • Deutsches Reich.
 Tagzettel des Graf Wurmserischen Korps d'Armee,
 Hauptquartier Hagenau, vom 26. bis 30sten
 Nov. einschliesslich.

Den 26sten Nov. Gestern wurde auch der General
 Major Baron von Koszob von Brumpt und gegen
 Bernshelm, vom Feind mehrmalen, an verschiedenen
 Orten, durch Kavallerie, Infanterie und Kanonen an-
 gegriffen, derselbe wußte aber, mit seiner erprobten
 Tapferkeit und klugen Dispositionen, den Feind allent-
 halben zurückzuschlagen und ihm jedesmal einen be-
 trächtlichen Schaden zuzufügen. — Ferner muß ich
 zu der gestrigen Attacke, wobei sich Obrist • Lieutenant
 Monroe, von Kaiser Karabiniers, so vorzüglich aus-
 zeichnete und welchem Obrist • Lieutenant Graf Klenau,
 die wesentlichste Hülfe geleistet hat, noch nachgetragen,
 daß beide Eskadrons Kommandanten, Henn und Mar-
 tin, so wie gesammte Officiers, der Obrist • Lieutenants
 Division, von Kaiser Karabiniers, sich besonders her-
 vorgethan haben; nicht minder lobt der Obrist • Lieut-
 nant Monroe, die Gemeine Dreierler, Schwanda, Zilla,
 Krieblerer, Druschof und Borck, überhaupt seiner
 Division Bravour; desgleichen die Bereitwilligkeit mit
 welcher die Chevaliers de la Couronne und Dauphin
 Dragoner, von Prinz Conde's Korps zu seinem Sou-
 tien herbei geeilt sind. — Heute, mit anbrechendem
 Tag, sah General • Major Baron Hoge, die ganze
 feindliche Stärke, welche sich, nach einstimmigen Aus-
 sagen der Gefangenen und Deserteurs, auf 12000 Mann
 belief, in mehreren Treffen, auf jenseitigen Anhöhen
 unserer Position bei Reishofen. — Das Plänkeln be-
 gann gleich in aller Früh und währte bis Nachmit-
 tag. — Nach einigen, vom Feind gemachten Bewe-
 gungen, wurde die in Uttenhofen stehende Division, von
 Sekler Infanterie, mit Uebermacht angegriffen und ge-
 drängt; worauf der Feind, in die bei erstbesagtem
 Dorf befindliche Gärten, 4 Kanonen und 1 Haubize

placirte; mit der Kavallerie auf die Ebene heraus
 rückte und längst dem Zinsel • Bach herum streifte —
 Gegen 4 Uhr Nachmittag, rückte ein Theil der feind-
 lichen Truppen, 7 bis 8000 Mann stark, unter ober-
 wählter Kanonen Schutz, an die Zinsel, welche beriel-
 te auf 2 unterhalb Uttenhofen, geschlagenen Brücken
 auch sogleich übersezte. — Nach einigen, hin und her
 gemachten Manoeuvres, während welchen auf diessei-
 tigen Anhöhen, ohne Unterlaß kanonirt wurde, atta-
 kire der Feind, die auf der Chauffee, ohnweit Gries-
 bach in Bau begriffne Redoute und drückte die da-
 rinn befindlich gewesne Division, von Preiß heraus. —
 General Hoge schickte sogleich, 1 Bataillon von Lacy
 und 1 Division von Mack Kuirassiers, zur Unterstützung
 dahin, allein demohngeachtet, mußten sowohl diese,
 als das Bataillon Sekler, der Uebermacht weichen und
 sich auf die Anhöhe von Bon reishofen zurück ziehen. —
 Mittlerweile kam die feindliche Kavallerie, ohngefähr
 1000 Mann stark, durch das Dorf auf der Chauffee
 her, gegen Reishofen geprengt, suchte durch den
 engen Paß zwischen die dem Ort und Gondershofen
 durchzubrechen und den General Hoge, in Rücken zu
 nehmen, derselbe lies aber den Feind sogleich aus 2
 12 Pfündnern beschiefen und im nemlichen Augenblick,
 die Obrist Division von Mack Kuirassiers attackiren; die-
 se brave Division, leb, unter des Rittmeisters Paich-
 neck geschickter Anführung, in die feindliche Kavallerie,
 welche der, der französischen Rhein • Armee linken Flügel
 kommandirende General Buren; selbst vorgebracht hat-
 te, mit so ausnehmender Tapferkeit ein, daß besagter
 General Buren, nebst 40 Mann sogleich in der wüh-
 sten Geschwindigkeit darnieder gefädel, eine Menge ver-
 wundet und die ganze feindliche Kavallerie, in außer-
 ster Unordnung, über die Zinsel zurück geschlagen wur-
 de. — Dadurch wurde die Action entschieden und
 unsere Position siegreich behauptet. — Um obbesagte
 Unternehmung sich zu erleichtern, rückte der feindlichen

Truppe anderer Theil, ohngefähr 4000 Mann stark, auf dem Weg von Pfaffenhofen, nach Merzweiler gegen den Ebner Forst an und attackirte zu gleicher Zeit, den Obrist-Lieutenant Grafen von Gyulay mit Nachdruck, wurde aber auch auf dieser Seite, mit einem Verlust von mehr als 200 Todten und 50 Gefangenen, gänzlich zurückgetrieben; Obrist-Lieutenant Graf Klenau, von Kaiser Dragoner, dem ich den wichtigen Posten bei Schweikhausen anvertraute, suchte gleich mit Anfang obbeschriebener Attacken, des feindlichen rechten Flügels Aufmerksamkeit zu theilen und auf sich zu ziehen; — Er marschirte deswegen mit einem Flügel von Erdödy Husaren, seiner eignen Division und 1 Division von Thurn Infanterie auch 2 6 pfündner Kanonen in den Waldungen, über Dambendorf vor, attackirte den Feind, mit der Kavallerie auf den Anhöhen von Pfaffenhofen; den Rittmeister Muskel, von Kaiser Dragoner und den Ober-Lieutenant Beck, von Erdödy Husaren, schickte Graf Klenau in die feindliche rechte Flanke, wodurch der Feind gezwungen wurde, sich in aller Eile von seinen vortheilhaften Anhöhen durch Pfaffenhofen und Nieder-Mödern gegen Weidersheim zurückzuziehen und an seine dortige Truppen anzuschließen. Oberwehnte 2 Officiers postirten, mit besondrer Geschillichkeit, über Grassendorf und Ringelsdorf, machten die dort angetroffene feindliche Patrouillen theils nieder, theils versprengten sie dieselbe und brachten 19 Gefangene ein. — Ferner umgingen beide Officiers, mit ihren Truppen die vorwärts gelegne Waldungen und bewirkten dadurch daß der Obrist-Lieutenant Graf Klenau, solche mit Scharfschützen und Sclavoniern besetzen und seine linke Flanke bis zum Ende der Affaire sichern konnte. — Während dieser Zeit, brachte Major Baron Lohen, von Thurn, das vortheilhafteste Kanonen-Feuer auf den stehenden Feind und in die Waldspitze von General Hoge's Stellung an und da Graf Klenau von den Anhöhen vor Pfaffendorf bemerken konnte, daß der Feind, außer dem Kanonen-Schuß, sich der von General Hoge besetzten Waldungen mit Stärke zu bemestern trachtete, derselbe aber links nicht mehr so viel zu besorgen hatte, entschloß er sich alles anzunehmen, um General Hoge's linken Flügel zu befreien und zu verhindern, daß die Kommunikation zwischen Neuburg und Merzweiler, nicht abgeschnitten werden könne, welches der Feind besonders erzielen wollte; mehr besagter Obrist-Lieutenant, zog sich daher, mit der Hälfte seiner Infanterie und Kavallerie vor Neuburg hin, wo bereits Rittmeister Graf Hardegg mit einem Flügel von Hohenzollern Kürassiers und der Ober-Lieutenant Leitner mit einem Flügel, von Kaiser Dragoner auf die zu weit vorgedrungne

feindliche Kavallerie und Jäger 3 Fuß, mit so gutem Erfolg eingehauen hatte, daß der Feind, außerhalb den Waldungen, sich nicht mehr zu zeigen getraute und der Vortheil auf unsre Seite fiel, Ober-Lieutenant Leitner aber verwundet wurde. — Unter-Lieutenant Katschkowiz, von den dritten Sclavoniern, erbot sich freiwillig, mit einer Kompagnie Sclavoniern den Feind aus dem Wald zu jagen, wodurch die Kommunikation von General Hoge's linkem Flügel förderfahst gesichert werden konnte. — Graf Klenau, dem diese Absicht so besonders am Herzen lag, bewilligte dieses und Lieutenant Katschkowiz drang, in vollem Lauf, in die Waldung und sang an, den Feind zum Weichen zu bringen. — Ober-Lieutenant Besqualz, von Thurn, führte Graf Klenau mit 50 Mann zur Unterstützung, über einen Steeg der Mauer gerade auf die Waldspitze los und der Feind ward, durch dieses Officiers gutes Feuern gezwungen, den Wald vollends zu räumen. — Während dies auf dem rechten Flügel geschah, kam eine feindliche Kolonne aus den Thälern von Huttendorf gegen Grassendorf etwa 2000 Mann Kavallerie und Infanterie mit einer Kanone gegen des Obristlieutenant Graf Klenaus linke Flanke und bedrohte denselben im Rücken. — Rittmeister Muskel, von Kaiser Dragoner und Ober-Lieutenant Beck, von Erdödy, Thätigkeit, wärkte aber hier ungleich vortheilhaft und obwohl sie ihrer Truppen größten Theil zu Plänklers gebrauchten mußten, zwangen sie doch den Feind, nach einem stündigen Gefecht, sich über Altdorf zurück zu ziehen. — General-Major Baron Hoge, welcher selbst das ausnehmendste Lob verdient, läßt dem Obrist-Lieutenant Graf Gyulay, seiner Heiligsgegenwart und zweckmäßig getroffenen Anstalten wegen, die Gerechtigkeit widerfahren, die ihm, in Anbetracht seiner militairischen Talente und Bravour in vollem Maas gebührt und denselben, der allerhöchsten Gnade und Belohnung würdig macht. — Den Major Graf Escherhaz, von Erz-Herzog Leopold Husaren, rühmt obbesagter General wegen seinem Wohlverhalten besonders an, so wie er sich für den Rittmeister Laschanel, seiner obbemerkten bewiesnen Tapferkeit wegen, auf das lebhafteste verwendet, daß derselbe, da er allein, allem fernern Unglück vorbeug, nach Verdiensten befördert werden möge. — General Hoge bemerkt ferners, daß der bei mehreren Gelegenheiten sich rühmlichst ausgezeichnete Ober-Lieutenant Baron Falkenhausen, von Kaiser Dragoner auch bei dieser Affaire seinen unermüdeten Diensteifer und unerbrochenen Muth bewiesen, sich mit den erhaltenen Aufträgen an die gefährlichsten Oerter versetzt, Patrouillen angeführt; des Feinds Bewegungen genau rekonoscirt und davon jederzeit dem verlässlichsten Rap-

port abgefeuert; dann, daß Lieutenant Schäfer, von Laschy Infanterie, der bei dem General den Ritt hatte, sich ausnehmend tapfer betragen und seinen Muth vollkommen an Tag gelegt habe, welcher, da er an das Bataillon von Laschy mit dem Auftrage abgeschickt wurde, daß dasselbe vorrücken solle, sobald der Feind sich bliffen ließ, seinen Degen zog und mit in das Feuer gieng. Mehrbesagter General, kann, schlußlich, des gesammten Officier-Korps und der obligaten Mannschaft Bravour und guten Willen nicht genug erheben und anempfehlen, wobei er besonders Macs Kürassier-Division und ihre Officiere anrühmt. — Obrist-Lieutenant Graf Klenau, hat sich wieder, wie gewöhnlich, diesen Tag aber ganz besonders ausgezeichnet und ich sehe in billiger Rücksicht auf seine große Verdienste mich verpflichtet, ihn ebenfalls Sr. Majestät zu allerhöchsten Gnaden und Belohnung anzupfehlen. Besagter Obrist-Lieutenant giebt allen seinen Officiere, welche er oben angeführt, so wie seinem ganzen Officiere-Korps und gesammter Truppe das Zeugniß, daß sie sich alle wie brave Krieger aufgeführt und sich das vollkommenste Lob erworben haben. — Obrist Kovásewich, vom dritten Sclavonier-Bataillon, hat ebenfalls den ganzen Tag hindurch, durch seine in den Waldungen hinter Dorendorf detaichirte Kompagnie alles mögliche zu des Feinds Bezwingung beigetragen. — Unse Artillerie hat heute abermalen, Proben ihrer unnachahmlichen Geschicklichkeit abgelegt. Unser Verlust beläuft sich nicht höher als auf 20 Mann und 10 Pferde todt und 100 Mann blessirt. Der Feind hat in allem, zuverlässlich, über 600 Mann Todte und Blessirte. — Am 27. Nov. War vor Feld-Marschall-Lieutenant Prinzen von Waldeck's Stellung und jener von Feld-Marschall-Lieutenant Baron Spley, bis Nachmittag um 2 Uhr, alles ruhig; zu welcher Zeit aber, auf einmal, von Hörd aus, 2 Kolonnen, beständig von 3500 Mann Infanterie und Kavallerie nebst einigen Kanonen, nach Bittelheim und Weyersheim anmarschirten. — Sobald sie aber von Feld-Marschall-Lieutenant Baron Spley's 12 Pfundnern erreicht werden konnten, wurden sie sogleich zerstreut und in die Flucht geschlagen, das Bataillon Preiß machte 2 Geirangene. — Feld-Marschall-Lieutenant, Prinz Waldick, ließ den Feind, der sich in Weyersheim halten wollte, mit Haubizen beschützen und zwang denselben gegen Abend das Dorf zu verlassen. — Der Feind, ließ mehrere Todte auf dem Platz, — wir hatten an Blessirten 9 Mann und 5 Pferde. — General-Major Baron von Kospyth, mußte sich, dem ohngefähr mit 2000 Mann auf die Bernshheimer Anhöhe vorgerückten Feind, entgegen stellen. — Die Husaren von Erdödi und Erz-Herzog Leopold, hatten zahlreiche Plänk-

lers vor sich, welche General Kospyth, weil der Feind immer jübringlicher ward, nebst den Wallacher Scharfschützen mit einer Kompagnie von Gulyay unterstützte. — Gulyay's Mannschafft, bezeigte sich kühner, als man in solchen Fällen von der Infanterie fordern kann; dadurch wurden auch die Husaren noch hitziger als sonst und jagten den Feind mit Verlust zurück. — Derselbe setzte sich zwar neuerdings und kam bald darauf mit Kanonen und Haubizen vor; kaum konnte er aber einige Schüsse thun, als seine Kanonen durch der unfrigen vorrefliche Fertigkeit schon zum Schweigen gebracht waren. — Bei dieser Affaire, hat nach General Baron Kospyth's Aeußerung, jedermann, wie gewöhnlich, brav gethan, auch der Unter-Lieutenant Bertody, von Erz-Herzog Leopold Husaren, der sich bei allen Gelegenheiten so ruhmwooll ausgezeichnet hat, dormalen wieder ein Pferd unter dem Leib verlohren. Der Feind mag über 50 Todte gehabt haben. — Wir verlohren 4 Mann, dann wurde der Unter-Lieutenant Föller, von Erdödy Husaren, 18 Mann und 4 Pferde blessirt. Vor Prinz Condé's Stellung erichienen 2 Kolonnen bei Hochstädt und Berstheim. — Der Prinz ließ diesmal Berstheim mit 500 Mann Infanterie und 2 Kanonen besetzen. Der Feind, der dieses nicht vermuthet hatte, kam zuversichtlich auf das Dorf los, von wo er gut bedient und mit Verlust zurückgelagt wurde. — Auf den Anhöhen stakete sich der Feind wieder und wollte seine Batterien auführen, wozu ihn aber Prinz Condé nie kommen ließ. — Der Märker Zahl überstieg unse zwar beträchtlich, konnte aber keinen Vortheil dadurch erreichen; sie rückten daher, mit ankommender Nacht, wieder in ihre vorige Stellung zurück. — Die brave Kaiser-Karabiniers thaten dem Feind merklichen Abbruch, 1 Mann und 5 Pferde wurden ihnen dabei blessirt. — Obrist-Lieutenant Graf Klenau, den der Feind in der Gegend von Psoffenhofen angreifen wollte, wußte denselben gleich zurück zu weisen; Prinz Condé schickte demselben 200 Mann zum Secours, der Feind war aber bereits, bevor sie ankamen, geschlagen. Bei General-Major Baron Hege, wurde stark geplänkelt und beiderseits kanonirt. — Der Feind vermochte es eifliche male bei Gondershofen und Reishofen durchzubrechen, wurde aber auf beiden Punkten, durch das gut angebrachte Kanonen-F Feuer, jedesmal zurückgewiesen. — Endlich führte derselbe auf der tiefsten Anhöhe vor Reishofen Kanonen und Haubizen auf und beschog die links von Nieder-Brunn befindliche Waldspize, zu welcher die heffische leichte Infanterie und Jäger waren und deloairte sie von da; zugleich aber warf er einige Haubiz-Granaten in den Ort Reishofen jedoch ohne alle Wirkung, worauf er sich wieder auf die

Anhöhe zurück begab. — Auf General Hoge's Stellung und dessen linken Flügel, wurde Obrist-Lieutenant Graf Gyulay, um Mittagszeit, mit 6 Bataillons Infanterie und dem Husaren Regiment Chamborant im Ebner Forst, heftig angegriffen und dessen Posten zurückgedrückt. Der Feind verfolgte seinen Vortheil und wagte sich aus dem Forst auf die Ebene heraus. — Hier lies Obrist-Lieutenant Graf Gyulay die 3te Major's 2te Eskadron von Erz-Herzog Leopold Husaren in denselben einhauen, welcher denn, aus Furcht abgeschnitten zu werden, die Flucht ergriff und 156 Tode auf dem Platz zurück lies, wobei unsrer Seite der brave Unter-Lieutenant Metetay, von Erz-Herzog Leopold, blieb. — Die Husaren, erbittert über den Verlust ihres Officiers, gaben deswegen keinen Barock mehr und es wurden nur 8 Gefangene gemacht. General-Major Baron Hoge, lobt besonders den Major Saranay, von Erz-Herzog Leopold Husaren, weil derselbe mit seiner Division die Tage hindurch etlichemal, mit ausnehmendem Muth attackirt und den Feind jedesmal zurückgeschlagen, auch Reishofen so gut vertheidigt hat, daß es dem Feind bei mehrmaligen Versuchen keineswegs gelingen konnte, daselbst durchzubrechen. — Am 28ten. Der Feind attackirt um halb 2 Uhr Nachmittag, Obrist-Lieutenant Grafen Klenau's Posten vor Reuburg, wobei die Waldposten auf General-Major Baron Hoge's linkem Flügel etwas gedrängt wurden, da denn ungefähr 400 Pferde und eben so viel Infanterie diesseits der Motten auf den Wiesen vorrückten — es wurde stark geplänkelt; bis gegen 4 Uhr; mittelst zweimaliger sehr geschickt angebrachten Attacken einer Eskadron von Hohenzollern Kürassiers unter Rittmeister Grafen von Hardegg's Anführung, wurde das ganze Terrain bis unter die feindliche Kanonen wieder eingenommen, so zwar, daß der Feind nicht mehr getraute, sich vor der Waldspitze sehen zu lassen. — Während diesen Attacken detachirte der Feind gegen 200 Pferde durch Pfaffenhofen, und attackirt die Anhöhen vor Dawendorf, wodurch Obrist-Lieutenant Graf Klenau sich bis an Dawendorf zurück zu ziehen bemüht wurde. — Sobald aber der Rittmeister Baron Engenberg, mit einem Zug Kaiser Dragoner, zur Unterstützung herbeieilte, jagte der Obrist-Lieutenant den Feind wieder in seine alte Position zurück. — Unser Verlust besteht an Todten in 3 Mann und 4 Pferdten, an Blessirten 1 Mann und 5 Pferdten. — Ausgezeichnet haben sich neuerdings, Obrist-Lieutenant Graf Klenau, dann Rittmeister Graf Hardegg und Meller, von Hohenzollern Kürassiers. — Auf General-Major Baron Hoge's rechtem Flügel, war es nur bei Plänkereien und Kanonaden geblieben. — Auf dem linken Flügel aber, setzte sich der Feind in

verwichener Nacht, in den Ebner Forst an der Pfaffenhofener Straße fest und drängte die diesseitigen Vorposten mit überlegener Macht bis in des Waldes Mitte gegen Merzweiler zurück. — Obrist-Lieutenant Graf Gyulay, errieth sogleich des Feinds Abicht, welcher sich im Wald behaupten wollte, um desto leichter durchbrechen zu können. — Besagter Obrist-Lieutenant attackirt deswegen, mit Tags Anbruch, den Feind in dem Wald mit Preis Infanterie, denn dem Frei-Korps von Gyulay und Servien. Der Angriff fiel sehr lebhaft und so glücklich aus, daß der Feind, nach einigem Widerstand, seine Stellung eilends verließ und sich wieder auf die Anhöhe bei Medersheim zurückzog. — Obrist-Lieutenant Graf Gyulay, welcher sich heute neue Verdienste sammelte, eroberte im feindlichen Lager, nebst einem großen Vorrath an Patronen, Schuhen, Brod und Koken, 61 Feuer-Gewehre, 2 Trommeln, 1 mit Haber beladenen 4 pännigen Wagen, machte 12 Gefangene und eine große Anzahl wurde in des Feinds Verfolgung niedergebauen — worauf der Obrist-Lieutenant wieder in seine vorige Stellung zurückging. — Der Obrist-Lieutenant crachtet es für seine Schuldigkeit, der Truppen Tapferkeit und Unererschrockenheit ganz besonders anzurühmen. — Am 29ten und 30ten, fiel in der ganzen Stellung meines Korps d'Armee, außer den gewöhnlichen, den ganzen Tag hindurch fortdauernden unvermeidlichen Plänkereien und untermischten schwächern und stärkern Kanonaden, nichts erhebliches vor. — Der feindliche Verlust, belauft sich nach allen Ausfagen der Deserteurs und Gefangenen, dann nach eigener Ueberzeugung, seit dem 27ten dieses über 800 Mann. Wir haben, außer bereits oben angeführten, noch 50 Mann Blessirte, worunter sich vom Gyulay's Frei-Korps Ober-Lieutenant Stantianich und Fährdrich Földvary, dann von den Oesterreich-Steierisch-Burmeserischen Frei-Husaren, Ober-Lieutenant Kulneck befinden. —

Graf Wurmser,
General der Kavallerie.

Köln, vom 1 Dec. Mit einem heute hierdurch gekommenen brittischen Eilboten erhalten wir die Nachricht, daß eine vor dem französischen Haven St. Malo gelegne Beobachtungs-Fregatte, mit der wichtigen Botschaft nach London gekommen sey, daß die Königs-Freunde sich am 23ten Nov. von St. Malo Meister gemacht haben, worauf sogleich 6 Kriegsschiffe und 3 Fregatten, mit Mannschaft und Rüstung dahin beordert worden, ihnen auch bereits Ingenieurs dahin gefolgt sind.

Worms, vom 2 Dec. Gestern haben des Herzogs von Braunschweig Durchlaucht, die Franzosen abermalen total geschlagen, über 3000 Mann dersel-

ben sind geblieben, viele gefangen und mehrere Kanonen erobert worden. Die Feinde sind schon über 2 Stunden, hinter Zweibrücken verdrängt. Der Herzog verfolgt sie mit 16 Eskadrons Kavallerie. Des Herrn General Grafen von Kalkreuths erster Adjutant, ist heute Früh mit dieser erfreulichen Nachricht hier durch nach Berlin zu des Königs Majestät gegangen.

Aus der Gegend von Mainz, vom 2. Dec. Ein panischer Schrecken hat sich der hiesigen Gegend bemächtigt. Man macht überall Anstalten, sich zu rüchten. Nicht die Rhein-Armee der Franzosen, für welcher man durch die Preussische Armee gesichert zu seyn glaubt, sondern ein Theil der Nord-Armee, welche über den Hundsrück im Anmarsch seyn soll, erregt diesen Schrecken. Indessen verbreitet sich eben das frohe Gerücht, Prinz von Hohenlohe habe dieses französische Korps mit einer Abtheilung der Kaiserlichen Armee aus den Niederlanden erjilt und völlig zu Grund gerichtet.

Von der Avantgarde der Division von Condé bei General Graf von Wurmsers Korps d'Armee od. Berstheim bei Hagenau, vom 3ten December.

Seit dem 10ten vorigen Monats, hatten wir nur 2 Tage Ruhe. Der Feind richtete seine Angriffe hauptsächlich auf die Avantgarde von Prinz Condé's Division und ob er gleich täglich zurückgetrieben wurde, griff er dennoch den 1sten dieses besagte Avantgarde neuerdings, mit 16 Kanonen und 2 Haubitzen an, um auf dieser Seite bis Hagenau vorzurücken. Dessen ganze Stärke war auf das Dorf Berstheim gerichtet, wo 1600 Mann Infanterie sowohl von Mirabeau's Legion, als den beiden Regimentern von Hohenlohe standen. Der Angriff war allgemein, auf der Armeelinken und rechtem Flügel, jedoch unfruchtbar. Ob wir gleich zu Berstheim nur 2 dreispündige Kanonen aufgestellt hatten, um der feindlichen, fürchterlichen Artillerie zu antworten, so war es ihm durchzubringen dennoch unmöglich. — Gestern rückte derselbe abermals, mit seiner ganzen Macht, auf unsre Avantgarde an; durch seiner schreckbaren Artillerie Uebermacht, war sie also gezwungen, sich anfänglich zurückzuziehen; Des Feinds Vortheil war aber von kurzer Dauer. Prinz Condé, an seiner adelichen Infanterie Spitze, griff das Dorf mit aufgepflanztem Bajonet an; der Herzog von Bourbon, dessen tapftrer Sohn, hieb zugleich in des Feinds Kavallerie und Infanterie ein; die beiden Regimenter von Hohenlohe und Mirabeau's Legion, fielen das Dorf an der adelichen Infanterie rechtem Flügel an und liefen auf die feindlichen Kanonen Sturm. Hierbei eroberte Graf von Berstheim, des Infanterie-Regiments Hohenlohe zweiter Obrist, eine Kanone;

Graf Theodor von Heillimer, des nemlichen Regiments Obrist-Lieutenant, nahm 2 Kanonen mit aller Bespannung an Pferdten und Pulverwägen, erhielt jedoch dabei eine Kugel durch den Arm. — Prinz Condé's Division, stritt diesen Tag mit größtem Heldenmuth. Der Herzog von Bourbon bekam in die rechte Hand einen Hieb; auch dessen Sohn, der Herzog von Engbien, nahm ebenfalls, selbst, eine Kanone hinweg. Feindlicher Seits blieben zugleich 600 Mann auf dem Schlachtfeld; der Verwundeten Zahl ist unbekannt. — Unser Verlust erstreckt sich auf 120 Mann, obwohl Todte und Bleiwirte. Prinz Condé's Division eroberte in allem 8 Kanonen und 6 Pulverwägen.

Mainzstroom, vom 5. Dec. Nach so eben aus der Gegend von Lautern eingegangnen Nachrichten, vom 2. dieses, sind die Preußen noch immer beschäftigt, ihren Sieg zu verfolgen. Die Franzosen haben sich zum Theil über Homburg und Zweibrücken zurückgezogen. Reisende, welche dort herkommen, versichern, daß Felder, Wiesen und Waldungen in der ganzen Gegend mit Todten bedekt seyen. Der Preußen Verlust wird vorläufig auf 1500 Mann angegeben. Die Regimenter Braunschweig, Hohenlohe, Crusaz, das 2te und dritte Bataillon Garde und die Sachsen, haben sich sehr tapftrer gehalten, aber auch am meisten gelitten.

Oesterreichs Niederlande.

Brüssel, vom 2 Dec. Seit einigen Tagen hatte man bei den Franzosen in der Gegend vonüssel Bewegungen gemerkt, welche vermuthen ließen, daß der Feind Willens sei, von dieser Seite einen Angriff zu unternehmen. In der That brachen sie auch vorgestern in verschiedenen ziemlich starken Kolonnen gegen die ganze Linie unsrer Vorposten los, welche sich durch deren große Ueberlegenheit gezwungen sahen, mit Verlust zurück zu weichen. Unsre Truppen retirirten bis unter das Dorf Vec in anhaltendem Gefecht und die durch diesen Erfolg aufgeblasne Franzosen folgten denselben mit vieler Lebhaftigkeit bis anderthalb Stunden vor Dornick. Sogar gelang es dem Feind, einige und 50 von unsern Jägern gefangen zu nehmen; sobald aber die verschiedenen um Dornick kantonirten Korps Oesterreicher sich versammelt hatten, fielen sie, besonders die Husaren, mit solcher Hestigkeit in den Feind, daß sie alles, was sich ihnen widersetzte, übern Haufen warfen und diese Feinde ganzer 2 Stunden lang verfolgten. Die Zahl der todten Franzosen ist groß und sie mußten uns viele Gefangene zurücklassen. Auch heißt es, die Untrigen hätten einige Kanonen, samt Pulverkarren erobert; letzteres ist aber nicht zuverlässig. — Zu Gent und in Flanderns vornehmsten

Städten, werden Winterquartiere für 10,000 Mann Reiterei zurecht gemacht. Das nemliche geschieht im Oesterreichischen Hennegau und in der Grafschaft Tourneff. Die Brabanter fahren fort, sich auf eine ausgezeichnete Art für ihren großmüthigen Monarchen und zum Besten ihres Landes herbeizuthun. Von allen Seiten strömen vaterländische Geschenke an Gold, Silber und sonstigem kostbarem Gerath in die Schatzkammer, um in klingende Münze verwandelt zu werden. Selbst der hiesigen Schaubühne Directoren, haben beschloffen, den ganzen Krieg hindurch monatlich eine Vorstellung zu geben, wovon die Einkünfte in die Kriegskasse kommen sollen.

Ein anders Brüssel, vom 2 Dec. Aller Blicke sind jetzt auf die große britische Flotte gerichtet, die mit vielen Landungs-Truppen, zu der Königs-Freunde Unterstützung, auf die Küsten von Bretagne lossegelt, um eine Landung zu unternehmen. Das Gerücht ist hier allgemein, Lord Howe habe ein feindliches Geschwader von 13 Schiffen angegriffen und sich nach einem kurzen Gefecht davon Meistler gemacht. War der Admiral so glücklich, so ist Frankreichs Seemacht fast ganz vernichtet. In Ostende trifft man noch alle Anstalten zur baldigen Einschiffung Kaiserlicher Truppen, die mit einer ungeheuren Menge Waffen und Kriegs-Munition nach Jersey abgehen, mit den Briten die Landung versuchen und den Königs-Freunden Hilfe bringen sollen.

Großbritannien.

Portsmouth, vom 19 Nov. Alle nach Ostindien bestimmt gewesne Transportschiffe, haben Befehl sich in Bereitschaft zu halten, um auf den ersten Wink nach den Küsten von Frankreich zu segeln. Es ist ganz zuverlässig, daß alle hier befindliche Regimenter zu Schiff gebracht werden, um damit eine Landung in der Normandie, oder in Bretagne zu der Königs-Freunde Besten zu bewerkstelligen. Graf Moira, welcher schon ehemals unter Lord Rowdon Namen bekannt war, soll diese Unternehmung anführen. Man sagt hier durchgängig, daß, wofern unsre Regierung sich eher dazu angeeignet hätte, des Königs Partei in Frankreich thätig unter die Arme zu greifen, dieser leidige Krieg schon längst geendigt seyn könnte.

London, vom 22 Nov. Die Regierung hat von ihrem Botschafter zu Madrid, Lord Heles, Deneichen erhalten, worinn von einer in der Provinz Roussillon in der Nacht vom 1. auf den 2ten dieses vorgefallnen Schlacht Meldung geschieht. Diese Schlacht hat ganzer 6 Stunden gedauert und endigte sich mit einem vollkommenen Sieg auf der Seite der Spanier. Die Franzosen sind völlig aufs Haupt geschlagen und ihr Verlust belauft sich auf 4 bis 5000 theils Todte,

theils Verwundete oder Gefangene. Ueberdies mußten sie 12 Kanonen im Stich lassen, deren sich die Spanier bemächtigten.

London, vom 26 Nov. 35 000 Königs-Freunde sollen auf Vrest losgehen, während eine andre Armee von ihnen, die man auf 90,000 Mann angiebt gegen St. Malo marschirte; den 17ten war eine schreckliche Kanonade bei Grandville; diese Stadt stund in Flammen und der ganze Strich von Dinan bis St. Malo, soll einer Wüste gleichen. — Das den 22. zu Falmouth, von Corunna angekommne Packetbot bestätigt, daß die Spanier die Franzosen in Roussillon mit Verlust von beinahe 5000 Mann geschlagen haben. Auch meldet es, der Feind sei mit 7000 Mann in Katalonien eingedrungen, aber von den in ungeheurer Anzahl bewaffneten Bayern, fast ganz aufgerieben worden, bevor noch die vom General Ricardos abgeschickten 9000 Mann angekommen waren. Bei dem West-Pyrenäen hat der Feind am 1ten dieses gleichfalls eine Niederlage erlitten.

AVERTISSEMENT.

Neujahrs-Wünsche pro 1794.

Sehr viele schöne und ganz neue Sorten, auf Bögen mit niedlichen Einfassungen, in Kupfer geschnitten von allen Farben, gut illuminierte, auf Atlas, Seide gemahlte, gestifte, gepresste u. sind neuerdings wie alljährlich in Macklors Hofbuchhandlung in Carlsruhe in verschiedenen Preisen von 6 kr. bis zu einem Gulden das Stük zu haben.

Obige Neujahrswünsche sind ebenfalls bei Buchbinder Siegle in Pforzheim. Buchbinder Eisenlohr in Limmendingen und Buchhändler Wagner in Freiburg zu haben.

Carlsruhe. In Macklors Hofbuchhandlung sind folgende neue Kalender für 1794 angekommen und zu haben: Almanach des Adels und der Ritterchaft mit 12 Kupfern von Küffner. Lauenburger Kalender mit 12 Kupfern von Codowick. Offenbacher Kalender mit 12 Kupfer, von Küffner. Frankfurter Kalender mit 6 Kupfern und 6 Brustbildern von Friedrich Wilhelm, König von Preußen; Prinz von Sachsen-Koburg, Herzog Ferdinand von Braunschweig, Dumourier, Kellermann und Custines.

Taschenkalender für Pferdebesitzer, Reiter, Pferdeärzte, Pferdeärzte und Vorgesetzte großer Marställe, von J. M. F. Freiherrn von Bouwinghausen von Bollmerode, mit vielen Kupfern. Gothaer Taschenkalender mit 12 Kupfern von Codowick; deutsch- und französisch. Göttinger Taschenkalender mit Kupfern. Forst- und Jagd-Kalender, mit Kupfern. Neue Frankfurter Kalender mit 12 Kupfern, von der

Einnahm von Frankfurt, durch die Franzosen. Calendrier de Pan II. de la Republique Française commençant le 22. Sept. 1793. et finissant le 22. Sept. 1794. gr. Folio 12 kr.

Ferner Curtus Rheni 3 Blatt. Mappa Circuli Rhenani, 2 Blatt. La Province d'Alsace 2 Blatt. Vielelei Sorten von Kriegs. Carten zwischen Deutschland und Frankreich. Büßfelds, Deutschland, Frankreich in Departements. Post. Charten von Deutschland.

Ferner Interessante Nachrichten von des verstorbenen J. P. Marats Leben und Tod mit einer kurzen Geschichte seiner Mörderinn Charlotte Corday nebst einem schönen wohltaetreflehen Portrait von Marat und einer Karrikatur auf Marats Triumph nach seiner Freisprechung vom Revolutionsgericht. 134 Seiten in Oktav. à 30 kr. Der Wunsch, die beide genannte in jedem Betracht außerordentliche Personen näher kennen zu lernen, ist zu allgemein, als daß diese sauber gedruckte und gutgeschriebene Schrift eine weitere Empfehlung nöthig hätte.

Nach W. wieder zu haben: Die große Jägerische Kriegs-Parte in 15. auch in 20 Blatt, auf Veskelleu ist solches auch auf Leinwand gezogen, mit Futteral zu haben.

Carlsruhe. Da die unlängst verstorbene Tochter wvrsland Warrers Johann Andreas Saalmüller zu Egingen Johanna Christina ein unter Pflegschaft stehendes Vermögen von ohngefähr 120 fl. hinterlassen hat; so werden von Fürstl. Consistorii wegen, auf Ansuchen des Pflegers der Saalmüllerischen Kinder, die auswärtigen rechtmäßigen Erben derselben hierdurch vorgeladen, sich von dato an bis den 3ten Januar nächstfolgenden Jahrs mit hinlänglicher Beglaubigung zum Erbrecht an den Pfleger, den dahiesigen Kennt. Kammer Registrator Jakob Christoph Göring zu wenden und ihre Erbportion in Empfang zu nehmen, mit dem Anhang, daß wann sie sich bis dahin nicht melden und sich behörig legitimiren, oder aber, wann über ihr anmaßliches Erbrecht zwischen ihnen und gedachtem Pfleger Widerspruch entstehen solle, coram Judicio competente ihre Erbsansprüche in rechtlicher Ordnung nicht anbringen werden, der ganze Betrag alsdann dessen übrigen Saalmüllerischen Erben werde zugetheilt werden. Signatum Carlsruhe den 19ten Sept. 1793.

Hochf. Markg. Bad. Kirchenraths Expedition.
Dt. Heidinger Secretarius.

Carlsruhe. Zukünftigen Montag den 16. Dec. werden in hiesigem Stadthof 6 Siebenbüraer, theils Zug, theils Neutferde öffentlich versteigert werden.

Carlsruhe. Der berühmte Herzogl. Sächsische Hildburghausische Zahnoperator Hirsch Salomon,

empfehle seine Dienste durch folgende Arcana, als: nimmt er die üblen Zähne sonder Schmerzen ohne Instrumente aus, daheden pußt er die Zähne mit seinem approbirten Zahnpulver und vertreibt den üblen Geruch aus dem Munde, ohne zu befürchten, daß die Glatur der Zähne darunter leidet; ferner nimmt er Leichboven oder Hänerraugen, so auch die im Fleisch eingewachsene Nägel ohne Schmerzen aus, so daß dieselbe nirgends wieder wachsen. Er hat hier bereits bei verschiednen Standspersonen Proben abgelegt, zu gleich versichert er, daß niemanden seine Ausgaben reuen werden und wird auf Verlangen, bei denen die seiner Hilfe bedürftig sind, ins Haus kommen. Arme bedient er ohnentgeltlich; er logirt im Ritter.

Carlsruhe. Es stehen alhier 2 polnische Fuchshuten um billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen; beide sind jährlich, 15 Quartiere hoch und ganz ohne Fehler. Auf Verlangen wird auch ein dazu gehöriger polnischer Wagen mitgegeben. Das Nähere ist im Intelligenz. Comtoir zu erfragen.

Pforzheim. Vor drei Wochen kam dahier eine junge Weibsperson, angeblich Maria Catharina Heilin, gebürtig aus Ober. Auerbach, Herzoglich Württembergischen Oberamts Schorndorf, seit ihrem 12ten Jahr von dort abwesend, wegen eines beträchtlichen Diebstahls in gefänglichen Verhaft und Untersuchung, diese Person, welche ohngefähr 20 Jahr alt, mittlerer etwas untersehter Statur, schwarzbrauner Haare dergleichen Augbraunen und Augen, vollkommen etwas blatternarbigten übrigens saubern Angesichts, spricht pfälzischen Dialect und trug bei ihrer Einlieferung eine weiße Jacke, blau gestreiften Barock. Rock und einen Valatin von schwarzen Federn. Sie giebt sich mehrentheils für das Kammermädchen einiger ausgewanderten Fräuleins aus, bestellt unter diesem Vorwand Miethzimmer und hat sie es einmal dahin gebracht, daß man sie nur auf eine Nacht aufgenommen, so plündert sie gewöhnlich das ihr eingeräumte Zimmer aus. Dieses war die Rolle welche sie in Pforzheim auf die fein angelegteste Weise gespielt und da alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß diese Diebin ihre Profession schon länger treiben möchte, oder wohl gar zu einer Faunerbände gehört; so werden alle hohe Obrigkeiten, welche Kenntniß von derselben haben sollten, unter Entbietung aller Gehorsamkeit, um deren gefällig baldigste Mittheilung dienlich ersucht und zu weiter dienlicher Bezeichnung dieser Person angefügt, daß solche mit der Epilepsie seit Jahren behaftet seye. Signatum Pforzheim den 22ten Nov. 1793.

Oberamt allda.
Hochberg. Zur Schuldenliquidation, des unverheuratet verstorbenen Schusters Johann Georg Gb.

Ving zu Bischoffingen, sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum, aus dessen Verlassenschafts-Masse zu fordern haben, Montags den 16ten December bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen, auf der Gemeindefluden zu Bischoffingen einfinden und dem Recht abwarten. Bevordnet bei Oberamt Emsdingen den 13ten Nov. 1793.

Frankfurt. Von der unterm 2ten Sept. d. J. angekündigten Geschichte der französischen Eroberungen und Revolution am Rheinstrom, ist nun der erste Theil, in der Andraischen Buchhandlung für 1 fl. 12 kr. erschienen, er enthält die Darstellung der Begebenheiten vom Einfall der Franzosen, bis zur Wiedereinnahme von Frankfurt, durch die deutsche Waffen, mit 16 Beilagen. Der Verfasser erzählt die Geschichte der Feldzüge der Franzosen am Rheinstrom, sehr umständlich und größtentheils, oft mit den Worten der verschiedenen Feldherren selbst. Die darauf gefolgte Revolution zu Mainz, wird ebenfalls aus deren verschiedenen Schriftchen der Klubbisten selbst so sehr und so bescheiden, freimüthig vorgetragen, daß die Klubbisten selbst gegen die Wahrheit nichts einzuwenden wissen werden. Und eben dadurch daß der Verfasser nicht bloß erzählt, sondern mit den eignen Schriften und Urkunden beweist, verdient diese Schrift allen empfohlen zu werden, die mit zu viel Leidenschaft die Geschichten am Rheinstrom betrachten. Der 2te Theil wird nächstens erscheinen und nach des Verfassers Versicherung noch interessanter werden, da derselbe die Epoche enthält, wo der schrecklichste Despotismus unter der Maske der Freiheit wüthete und wo es den deutschen Waffen gelang, die Franzosen aus dieser Gegend zu verjagen. Besonders verdient diese Schrift jenen empfohlen zu werden, welche in den Rheinstromern so viel Anhänger, der Franzosen erblickten wollten.

Obiges ist ebenfalls in Mallots Hofbuchhandlung in Carlsruhe zu haben.

Manheim. Johann Georg Moll, nahe am Heidelberger Thor wohnhaft, hat ansezt ein Lager von inn- und ausländischen Frucht-Brandwein, so wie auch von Mannheimer Wasser angelegt und verkauft beide Sorten in kleiner und großer Quantitäten.

Löffingen. Der vor 3 Jahren vergantete dahiesige Rothgerber Joseph Fischer hat sich mittlerweile wieder in einen solchen Schuldenlast versetzt, welcher sein Vermögen weit übersteiget, und auf Ansehen dessen Schuldgläubigern die Erkennung des Gantprozesses gegen ihn veranlaßt hat. In dessen Folge werden dahero alle diejenige, welche an ihn, Fischer eine Forderung zu machen haben, auf Montag den 27. Jan. des nächstkünftigen Jahrs entweder selbst, oder durch genugsam Bevollmächtigte Anwälde zur Angabe und Bescheinigung ihrer Forderungen mit der Verwarnung frühzeitig vor dahiesiges Obervogteiamt vorgeladen, daß die Ausbleibende, ohne daß ein weiterer Präklusio-Bescheid Platz genießen möge, andurch platterdings von der Konkursmasse ausgeschlossen seyn sollen. Weil übrigens der Gantmäßige seiner Angabe nach sowohl innere, als außer Lands hier und dorten beträchtliche Forderungen von dem Lederhandel ausstehen hat, so werden alle diejenigen, welche demselben aus dieser, oder einer andern Ursache etwas schuldig sind, gemessen erinnert, ihm Fischer von nun an keine Zahlung mehr zu leisten, sondern ihre Rückstände an den aufgestellten Masse-Curator den allhiefigen Bürgermeister Joseph Huber nach vorläufiger Abrechnung (wozu man eine besondere Tagsfahrt bestimmen wird) um so gewisser abzutragen, als man die allensfalls an den Fischer, oder die seinige erfolgende Zahlungen, als nicht geschehen ansehen und die betreffende zur doppelten Zahlung anhalten würde. Schliesslich werden der ohnlängst heimlich ausgetretne Gantmäßige sowohl als sein Ehe-weib, welches nach ihm sich nächtlicher Weil mit Zurücklassung ihrer unimündigen Kindern und Beseitigung aller mütterlichen Pflichten von hier entfernt hat, andurch vorgeladen, daß sie beide inner Zeit 14 Tagen längstens um so gewisser anhero zurückkehren und sich über ihre Austrietung verantworten, auch er Fischer über die weitem Umstände in seiner Gantsache Red- und Antwort und die sonst nöthige Auskunft geben sollen, als man widrigenfalls und auf ihr ungehorsames Ausbleiben gegen sie beide in contumaciam fürfahren würde. Signatum Löffingen den 30 Nov. 1793.

Hochfürstl. Fürstenergische Obervogtei
Amtskanzlei.

Nachricht an das geehrte Publikum.

Diese Blätter erscheinen wöchentlich dreimal, nemlich: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags mit vielen Bögen und Extra-Blättern versehen und sind auf allen Lößl. Kaiserl. Reichs-Ober- und Post-Ämtern auch Posthaltereien zu haben. Bestellungen darauf werden zu jeder Zeit angenommen. Aboniren kann man sich aber nur von halb zu halb Jahr. Die neuen Bestellungen vom Monat Januar künftigen Jahrs an erbittet man sich daher noch vor Ende des dieses Monats sowohl von den Lößl. Kaiserl. Reichs-Ober- und Post-Ämtern auch Posthaltereien, als den hiesigen und auswärtigen geehrten Partikular-Personen, um sich nach deren Anzahl näher bestimmen zu können.

Mallots Zeitungs-Comptoir.